

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

114 (16.5.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 114.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 16. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Mai. Mit dem Bau des neuen Karlsruher Bahnhofs wird noch nicht so bald begonnen. Dem Besitzer des Stephanienbads in Beiertheim war eröffnet worden, daß er sein Anwesen auf den 1. Juni abzutreten habe. Neuerdings aber wurde ihm mitgeteilt, er könne seine Betriebe (Bannen-, Schwimm- und Sonnenbäder, Wäscherei, Gartenwirtschaft u. s. w.) noch den ganzen Sommer fortsetzen, da das Gelände nicht vor Herbst gebraucht werde.

† Karlsruhe, 15. Mai. Vom 26. bis 29. Juni tagt hier der Bund deutscher Gastwirte.

Durlach, 14. Mai. Heute nachmittag fand in Berghausen eine von der Deutschen Volkspartei einberufene sehr gut besuchte Vertrauensmänner-Versammlung statt zwecks Aufstellung einer Kandidatur für den 50. Landtagswahlbezirk Durlach-Bruchsal. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den bisherigen Vertreter dieses Bezirkes in der Zweiten Kammer, Landwirt und Sparfassenrechner Vorderer in Jöhlingen, wiederum zum Kandidaten zu nominieren. Herr Vorderer hat die Kandidatur angenommen.

— Kreisfeuerwehrtag des Kreises Karlsruhe. Sonntag den 25. Juni findet in Gondelsheim, Amt Bretten, der 19. Kreisfeuerwehrtag des Kreises Karlsruhe statt. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange. Der Kreisverband Karlsruhe zählt 75 Freiwillige Feuerwehren mit über 6500 Mitgliedern.

† Altschweier bei Bühl, 15. Mai. Gestern abend erschoss der 42 Jahre alte Weinhändler Huber seine Frau und dann sich selbst. Huber war schon einige Male in der Irrenanstalt und dürfte die schreckliche Tat im Zustande geistiger Umnachtung verübt haben.

† Baden-Baden, 15. Mai. Großfürst Nicolaus Michailowitsch von Rußland, der Großvater der Braut des deutschen Kronprinzen, ist Samstag abend mit Gefolge hier

eingetroffen und hat im „Hotel Stephanie“ Wohnung genommen.

* Donauessingen, 15. Mai. In einer gestern hier stattgehabten zahlreich besuchten Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des Landtagswahlbezirks Neustadt-Furtwangen wurde Herr Gutsbecker Duffner in Furtwangen als Kandidat aufgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

Deutsches Reich.

* Metz, 15. Mai. Der Kaiser in Paradeuniform des 145. Inf.-Regts. mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens empfing im Fahnenzimmer des Generalkommandos den Kardinal Kopp in Gegenwart des Reichskanzlers, des Statthalters Fürsten Hohenlohe-Langenburg, der Herren der Umgebung und des Hauptquartiers und der hier anwesenden Bischöfe. Der Kardinal überreichte dem Kaiser mit einer Ansprache den Orden vom heiligen Grabe. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede.

* Metz, 15. Mai. Der Reichskanzler Graf Bülow wird den Kaiser morgen nach Mörchingen und Wiesbaden begleiten.

Berlin, 15. Mai. Die Nachfrage nach Fensterplätzen unter den Linden für den Einzug des Kronprinzlichen Paares ist bereits sehr groß. Wenn man den augenblicklichen „Kurs“ der Fensterplätze in Betracht zieht, so ist voranzusehen, daß die Preise ins Riesenhafte steigen werden. Die Inhaberin einer Wohnung an der Neuen Wilhelmstraße hat bereits, wie man dem „Berl. Tagebl.“ mitteilt, ihre in der ersten und zweiten Etage belegenen 10 Fenster für 600 Mk. vermietet. Die besten Plätze haben zu Preisen, die zwischen 50 und 300 Mk. schwanken, die großen photographischen und kinematographischen Gesellschaften des In- und Auslandes belegt. Für die Dachluke eines Hauses in der Nähe der Charlottenstraße ist ein Preis von 20 Mk. erzielt worden; die Dachplätze selbst werden wohl gleichfalls von erfindungsreichen Hausbesitzern gehörig „ausgeschlachtet“ werden, denn einige beginnen bereits, regelrechte Tribünen mit Gitterschutz in luftiger Höhe anzulegen.

* Berlin, 16. Mai. Amalie Schöner, die bekannte Schauspielerin des Wiener Hofburgtheaters, wurde gestern hier während der Probe für ein Gastspiel von einer schweren Indisposition befallen, die sich in einer plötzlichen Gedächtnisstörung äußerte.

* Deilmold, 15. Mai. Gestern nachmittag wurde im Tentoburgerwalde im Eggegebirge bei Kohlstädt eine Tropfsteinhöhle entdeckt. Der Zugang zu derselben ist etwa 35 cm breit und 6 m lang. Der Raum ist 5 m lang, 3 m breit und 8—10 m hoch. An die erste Höhle schließt sich eine zweite an. Dieselbe ist etwa 4 m lang und 4 m breit und zeigt noch schönere Tropfsteingebilde, als die erste. In der Mitte der Höhle befindet sich eine einem Eichenstamm gleichende Säule.

* Adlershof, 16. Mai. Hier vergiftete die Frau eines Fabrikanten namens Hölzel in einem Anfall von Geistesstörung sich und ihre 3 Kinder.

Trier, 15. Mai. Der Prozeß gegen den früheren Bergmann Krämer wegen Beleidigung des Geh. Bergrats Hilger und der Königl. Bergwerksdirektion Saarbrücken hat heute unter großem Andrang des Publikums vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts begonnen. Krämer war von der Strafkammer Saarbrücken zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden; das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung hierher verwiesen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 15. Mai. In der im Zentrum der Stadt gelegenen Fabrikniederlage von Kornblüh brach heute mittag Feuer aus. Durch Entzündung von Celluloiddämpfen entstand eine Explosion, durch welche vier Feuerwehrmänner schwer, und drei Polizisten, sowie gegen 30 andere Personen mehr oder weniger verletzt wurden. Nach halbstündiger Löscharbeit wurde der Brand, dessen Entstehungsurache bisher unbekannt ist, lokalisiert.

* Wien, 15. Mai. Bei dem Brande der Fabrikniederlage von Kornblüh sind, wie nunmehr festgestellt ist, durch die Explosion insgesamt 54 Personen verletzt worden, dar-

Feuilleton.

10)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

In dem geräumigen Speisezimmer zu Hohenitz saß eine kleine Gesellschaft beim Gabelfrühstück — die Baronin, Fräulein Schuch, der Forstamtskandidat Paul Sander, Robert Selten und Baron Werner.

Des letzteren Bekanntschaft mit dem Maler datterte erst aus neuester Zeit. Der junge Baron hatte ihn bei einem Freunde kennen gelernt, denn wie er seiner Mutter ganz richtig gesagt, bewegte sich Selten in den besten Kreisen. Wodurch es ihm gelungen war, in denselben festen Fuß zu fassen, das wußte nur er selbst. Er besaß kein Vermögen und über seine Familie war alle Welt im Dunkeln; dennoch suchten die Herren seine Gesellschaft, und die Damen schwärmten für den schönen, lebenswürdigen Künstler, der sich in den Salons mit höflicher Eleganz bewegte. Allerdings sah man ihn häufig am Spieltisch, wo er selten verlor, aber niemanden kam es in den Sinn, daß er ein anderer sein könnte, als man glaubte.

In Wahrheit aber war er ein schlechter, listiger, berechnender Mensch, und von der ersten Stunde seiner Bekanntschaft mit dem Baron hatte er sich diesen zum Werkzeug seiner List und Rache angeschlossen. Er wußte sich die Gunst des hochherzigen Barons so sehr zu gewinnen, daß dieser seine Gesellschaft bei jeder Gelegenheit suchte und ihn schließlich in der herzlichsten Weise einlud, ein paar Monate auf Hohenitz zu verleben. Selten folgte der Einladung. Hohenitz lag — wie er sich erinnerte — dicht bei Müchsbuch und es würde sich sicher Gelegenheit bieten, daß von ihm so leidenschaftlich geliebte Mädchen wieder zu sehen. Dann auch war der Baron reich und es lohnte sich, diese Freundschaft auszunützen. Auch hatte sich der junge Baron bereits als sehr profitables Opfer am Spieltisch für Selten gezeigt.

Dann brachte der Baron seinem neuen Freund eine hohe Achtung entgegen. Selten war Künstler von Natur und Beruf, der Baron aufrichtiger Bewunderer der Kunst, in der auch er sich versuchte. Wo Selten aber Meister, war er nur Stümper. Ihm fehlte die nötige Beharrlichkeit, in der Malkunst Großes zu leisten, daher bewunderte er Seltens hervorragendes Talent umsomehr und beklagte seine Ungeschicklichkeit.

In seiner Schwärmerei für die Kunst und

den Künstler hat der junge Baron sogar Bräuterschaft mit Selten gemacht.

„Nach dem Frühstück mußt Du die Bilder sehen,“ sprach Baron Werner zu Selten. „Ich bin begierig, Deine Meinung über dieselben zu hören. Auch Sie haben, wenn ich nicht irre, unsere Bildergalerie noch nicht gesehen, Sander,“ fügte er, zu dem Forstmann gewendet, hinzu.

„Nein,“ sagte dieser.

„Ich auch nicht,“ warf Dorothea ein.

„Sie nicht?“ rief der Baron, sie überrascht ansehend. „Wie Mutter, hast Du Dorothea nie die Bilder gezeigt?“

„Es sind ja nur Porträts, und ich glaubte, Dorothea interessiere sich nicht dafür,“ erwiderte die Baronin mit leicht gepreßter Stimme.

„Nun, nachher holst Du den goldenen Schlüssel herbei, nicht wahr, Mutter? Und dann durchstöbern wir Blaubarts Zimmer,“ entschied Werner. „Wie, Dorothea, was sagen Sie, Sie könnten uns nicht begleiten?“

„Ich versprach Papa, mit ihm heute auszufahren. Es tut mir sehr leid, aber ich muß gehen. Die Bilder darf ich mir vielleicht ein anderes Mal ansehen,“ sagte das junge Mädchen in ihrer sanften Art.

„Wie schade, daß Sie nicht bleiben können,“ meinte der Baron.

unter zahlreiche schwer. Unter den Verletzten befinden sich 13 Feuerwehrleute.

Frankreich.

* Paris, 15. Mai. Der Ministerrat hat im Prinzip beschlossen, eine Abordnung nach Berlin zu senden, um die Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen zu vertreten. Die Zusammensetzung dieser Sondergesandtschaft wird in einer der nächsten Sitzungen des Ministerrates beschlossen werden. Die Regierung wird erwägen, ob diese Mission ausschließlich aus Militärpersonen oder ob sie aus Zivilpersonen gebildet werden soll, denen eine gewisse Anzahl von Vertretern der Armee beigegeben werde.

* Paris, 16. Mai. Ein General, ein Admiral und der Botschafter Bihoud werden Frankreich bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen vertreten.

Paris, 15. Mai. Der Marineminister erhielt folgendes Telegramm aus Cagliari (Sardinien) von heute 9 Uhr vormittags: Der „Arbalète“ ist mit der Bemannung des „Quand-même“ in Cagliari eingetroffen. Alle wohlbehalten. Der „Quand-même“ mußte gestern abend preisgegeben werden, weil die Taue, die ihn im Schleppen halten sollten, rissen.

Scandinavien.

* Christiania, 16. Mai. Das Storting beschloß mit 81 gegen 36 Stimmen die Einführung der direkten Wahl für das Storting unter Zulassung von Stichwahlen. Die Anzahl der Mitglieder des Storting wurde auf 123 erhöht. Christiania erhält dadurch 5 Mitglieder mehr als bisher.

Rußland.

* Petersburg, 15. Mai. Die „Wischewija Wjedomosti“ meldet aus Bogorodsk (Gouv. Moskau), dort seien zwei Choleraverdächtige Fälle vorgekommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 14. Mai. An einen nahen Frieden glaubt hier kein Mensch. Man hat Japaner der verschiedensten Kreise darüber befragt. „Der Frieden kommt für uns erstlich erst dann in Betracht, wenn Rußland so niedergeworfen ist, daß es auf Jahrzehnte hinaus nicht an Unternehmungen im fernem Osten denken kann.“ war die Antwort eines einflussreichen Staatsmannes; und so wie er, denkt ganz Japan.

Tokio, 15. Mai. Nunmehr weiß man ganz bestimmt, daß die baltische Flotte, nachdem sie zeitweilig die Honkohe-Bucht am 8. d. M. verlassen hatte, dorthin zurückgekehrt ist und dort noch vor Anker liegt.

* London, 16. Mai. „Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong: Gestern wurden auf der Höhe von Sahred (Hongkong) in der Nacht

Nach dem Essen erhob sich Dorothea, um zu gehen. Ueber ihren Rücken lag ein leichter Schatten, als sie sich verabschiedete. Vielleicht dachte sie, Werner hätte sie wärmer zum Weiben nötigen können. Wäre sie geblieben, dann würde alles anders gekommen sein, als es kam.

Nachdem sie gegangen war, begab sich die übrige Gesellschaft nach der Bildergalerie.

„Ich will Dir meinen Hauptzweck verraten, aller Junge.“ sagte der Baron zu Robert Selten, als sie die Galerie betraten; „da ist nämlich ein unvollendetes Porträt von meinem Vetter Holm von Günslach und das möchte ich von Dir gern fertig gemalt haben. Willst Du es übernehmen? Das Gesicht ist fertig und alles übrige bereits entworfen. Was meinst Du dazu?“

„Es sollte mich von Herzen freuen, wenn Dir mein Pinsel dienen könnte. Darf ich fragen, weshalb das Bild unvollendet blieb?“

„Ja, daran knüpft sich eine ganze Geschichte. Während das Bild gemalt wurde, stürzte Holm von Günslach bei der Jagd vom Pferde und starb. In der Trauer um seinen Verlust wurde das Bild beiseite gestellt und ist nun bis auf den heutigen Tag unvollendet geblieben. Sieh, hier ist es.“ fuhr er fort, während er vor einem Bilde stehen blieb, welches ein Vorhang verhüllte.

Die Baronin stützte sich auf den Arm ihres Sohnes. Als Werner die Hand ausstreckte, um den Vorhang wegzuziehen, bemerkte Selten, wie

12 Kriegsschiffe gesehen, deren Lichter verloscht waren. Bestimmungsort und Nationalität blieben unbekannt.

Verschiedenes.

Leipzig, 13. Mai. Der Mitarbeiter einer Berliner Firma hatte einem seiner Angestellten, obgleich dieser nicht immer ganz ehrlich gewesen und einmal Gelder unterschlagen hatte, das Zeugnis eines „treuen“ Mitarbeiters gegeben. Der spätere Chef des so belummundeten G. mußte bald den Verlust einer von diesem unterschlagenen Geldsumme von 2000 Mk. betrauern. Er machte deshalb bei dem Ansteller des so guten Zeugnisses im Klageweg Schadenersatz geltend, da er ihn durch das wahrheitswidrige Zeugnis irregeleitet hatte. Der Beklagte führte u. a. zu seiner Entschuldigung an, daß er unter „treu“ nicht auch die Ehrlichkeit gemeint hätte. Das Landgericht Berlin I verurteilte den Beklagten jedoch zum vollen Ersatz des dem Kläger entstandenen Schadens, da er sich durch die Ausstellung des wahrheitswidrigen Zeugnisses einer Vermögensverletzung des Klägers schuldig gemacht habe. Auch das Kammergericht daselbst urteilte in demselben Sinn, indem es noch hervorhob, daß der Begriff der Treue bei dem Kaufmann ein allumfassender sei und sich der Beklagte hätte sagen müssen, daß durch die der Wirklichkeit entgegenstehende Aussage über G. einem andern ein Schaden entstehen konnte. Der VI. Zivilsenat des Reichsgerichts bestätigte in einer Revisionsverhandlung die Urteilsprechung des Berufungsgerichts.

Köln, 12. Mai. Ein „Polizeihund“, den der Feldhüter Mundorf zu Deutz privatim abgerichtet hatte, blieb dieser Tage bei einem Rundgange mit seinem Herrn durchs Glacis plötzlich stehen, scharrte und bellte unablässig. Der Beamte grub nach und fand etwa 20 cm unter der Erdoberfläche eine große silberne Schale, die anscheinend aus einem Diebstahl herrührt und dort vergraben worden war.

Der Kommandant des Panzerschiffes „Wörth“, Korvettenkapitän Seiferling, ist von der Anschuldrigung der fahrlässigen Beschädigung eines Kriegsschiffes vom Oberkriegsgericht der aktiven Schlachtklasse freigesprochen worden. In erster Instanz war er zu 5 Tagen Kammerarrest verurteilt worden.

König und Schiller-Feier. König Wilhelm II. von Württemberg, der mit der Königin in bemerkenswerter Weise an den Feierlichkeiten zu Ehren Schillers den regsten Anteil nahm, hat nun in sinniger Art der Verehrung des Dichtersfürsten die Krone aufgesetzt: auf Kosten des Königs wurden in Sonderzügen an drei Tagen sämtliche Schüler und Schülerinnen der Stuttgarter Volksschule nach Schillers

die alte Dame leicht erbehte und die Augen niederschlug, als ob sie es vermeiden wollte, das Bild anzusehen.

„Das war mein Vetter Holm von Günslach, oder vielmehr der Vetter meiner Mutter,“ sagte der junge Baron, als der Vorhang gefallen war und das angefangene Porträt eines schönen, brünetten Mannes sich den Blicken darbot.

„Ein ungewöhnlicher Kopf,“ bemerkte Selten mit prüfender Miene.

„Das meine ich auch. Schrecklich, daß er in der Blüte seiner Jahre sterben mußte. Meine Mutter war an seiner Seite, als der Unfall ihn traf.“

Der Künstler warf abermals einen Blick nach der Baronin hin. Ihre Augen waren noch immer gesenkt, ihr Gesicht aschfarben.

„Die Günslachs sind ein unglückliches Geschlecht,“ fuhr Baron Werner lebhaft fort. „Es geht die Sage, daß ein gegen einen unserer Ahnen geschleudertes Fluch keinen Besitzer von Höfensitz, der den Namen Günslach führt, älter als vierzig Jahre werden läßt. Sander, Sie werden sagen, dies sei ein heidnischer Aberglaube, aber ich versichere Sie, es ist Tatsache, daß die meisten Günslach-Höfensitze als Kind gestorben oder in der Schlacht oder durch irgend welchen Unglücksfall getötet worden sind, bevor sie jenes Alter erreichten. Was mich betrifft so bin ich froh, daß obgleich ich zu der Familie gehöre, doch einen andern Namen trage.“

Geburtsstadt Marbach geführt. Vom schwebischen Schiller-Verein waren sie eingeladen, dort die Schiller-Ausstellung zu besuchen, und jedes Kind erhielt im Schiller-Museum „Schillers Leben“ von Karoline von Wolzogen. Im Auftrage des Königs wurde außerdem den jugendlichen Ausflüglern unter den schattigen Bäumen der Schiller-Höhe Speise und Trank verabreicht.

— Alte Leute. In Preußen werden jetzt die alten Leute genau gezählt; zumal den Hundertjährigen geht man genau nach, und da zeigte sich, daß deren mehr sind, als man wohl meint. Im vorigen Jahre starben in Preußen 25 Personen, 16 Frauen und 9 Männer. Im Alter von 101 Jahren wurden 6 Frauen und 4 Männer, mit 102 Jahren 6 Frauen und 1 Mann, mit 103 Jahren 4 Frauen und 1 Mann zur letzten Ruhe gebettet. Außerdem starben noch 1 Frau mit 104 Jahren und 5 Frauen im Alter von 105 oder mehr Jahren. Diese Zahlen sind wohl geeignet, die Annahme zu zerstören, daß es heute weniger alte Leute gäbe als früher. Es zeigt sich, daß die Frauen älter werden als die Männer, da sie im allgemeinen solider leben als die Männer.

Der Bürgermeister von Reichlingen und die Vogelwelt. Der Bürgermeister von Reichlingen (Bezirk Düsseldorf) erläßt folgende Bekanntmachung, die in ihrer teils poetischen, teils drastischen Sprache wahrhaft erfrischend wirkt: „Kaum schallt der liebliche Gesang unserer gestederten Sänger durch die Täler, da muß ich wiederum die betrübende Wahrnehmung machen, daß unermöglichte Kinder und gefühllose ältere Burschen mit ihrem rohen Sinn paradiesierend, in der Zerstörung der Vogelnester und in dem Fangen der Singvögel ihren traurigen Ruhm suchen. Namentlich macht sich in dieser Hinsicht neuerdings auswärtiges Gesindel breit. An Lehrer, Eltern, Erzieher und den edel denkenden Teil der Bürgerschaft richte ich die ergebene Bitte, solchen Jammergehalten nach Kräften das Handwerk zu legen. Im Vortretungsfall wird neben der Strafanzeige eine gehörige Tracht Prügel am Platz sein. Ich werde meinerseits kein Mittel scheuen, um den gewissenlosen Feinden unserer Vogelwelt gehörig auf die Finger zu klopfen und ihnen am eigenen Leib einen kleinen Geschmack dafür zu verschaffen, wie es gequälten, verfolgten und gefangenen Geschöpfen zumut ist. Die polizeilichen Organe habe ich in dieser Hinsicht mit den allerstrengsten Anweisungen versehen.“ Bravo!

Vereins-Nachrichten.

Seh. Durlach, 16. Mai. Die vom hiesigen Kaninchenzüchter-Verein am verfloffenen Samstag und Sonntag veranstaltete Ausstellung mit Kaninchenmarkt darf sich würdig den früheren Ausstellungen des

Die Männer lachten. Die strengen Lippen der Baronin aber blieben fest aufeinander gepreßt. Sie lächelte nicht einmal.

„Hinterließ Ihr Vetter Holm von Günslach keinen Erben?“ fragte Selten neugierig.

„Nein; er war nicht verheiratet. Er — aber großer Gott: Mutter, bist Du krank?“ Rasch wendete er den Kopf und gewahrte, wie geisterbleich die Baronin aussah.

Sie öffnete die weißen Lippen, aber kein Ton kam hervor. Werner schlang den Arm um die zarte Gestalt und mit einer flüchtigen Entschuldigung gegen seine Gäste trug er sie mehr, als er sie führte, von der Galerie fort.

„Die Baronin ist sehr leidend; hoffentlich ist dieser Anfall kein ernster,“ sagte der Forstmann zu Robert Selten.

„Allerdings scheint sie nicht sehr kräftig zu sein,“ entgegnete der Maler langsam. Dann wendete er sich wieder dem Bilde zu.

Sein Blick war scharf und an das Beobachten gewöhnt, und während er die ersten, ja düsteren Züge des Porträts betrachtete, sprach aus seinen Augen eine seltsame Bewunderung.

„Sonderbar,“ dachte der geliebte Maler, seine Gedanken weiter verfolgend — „sehr sonderbar. Es ist eine Ähnlichkeit da und zwar eine ganz entschiedene.“

(Fortsetzung folgt.)

Bereins anschließen. Als Preisrichter fungierte Herr Paul Salomon aus Schwäbisch-Gmünd. Der Besuch der Ausstellung war ein guter, und konnte man sehen, welches großes Interesse man der Kaninchenzucht und insbesondere den Bestrebungen des Vereins unter der rührigen Leitung des Vorstandes Herrn Gustav Seufert entgegenbringt. Bei der Prämierung erhielten in folgenden Klassen Ehrenpreise: Für belgische Riesen: Heinrich Walschburger, Friedrich Barthlott, Gustav Seufert und J. Schwan. 1. Preise: Friedrich Barthlott und J. Schwan. 2. Preise: Heinrich Köbel und Karl Sulzer. 3. Preise: Alois Dinger, Karl Lindenmann und Max Barthlott. Lobende Anerkennung: Wilhelm Schindel. Für französische Widder:

Ehrenpreis: Karl Vogel. 2. Preis: Karl Herrmann, Werkmeister. 3. Preis: Valentin Schmidt. Lobende Anerkennung: Friedrich Groner. Für Kreuzung: Ehrenpreis: Karl Meier, Schlosser. 1. Preis: Karl Sulzer. Lobende Anerkennung: Karl Vogel, Heinrich Köbel und Jakob Weingärtner. Für Silber: Ehrenpreise: Alois Dinger und G. Vogel. 2. Preis: Friedrich Groner. 3. Preis: Peter Weishaar und August Eise. Lobende Anerkennung: Peter Weishaar und Friedrich Schaber. Für Holländer: Ehrenpreise: Karl Meier, Schlosser, und Karl Lindenmann. 1. Preis: Heinrich Walschburger. 2. Preis: Heinrich Walschburger. 3. Preis: Karl Lindenmann. Lobende Anerkennung: Heinrich Walschburger. Für Russen:

3. Preis: Alois Dinger. Lobende Anerkennung: Gustav Seufert. Für Angora: Ehrenpreis: Alois Dinger. 3. Preis: Alois Dinger. Für Japaner: 3. Preis: Gustav Seufert. Für deutsche Kaninchen: 3. Preis: Emil Vogel. Für Felle und Pelzwaren: 2. Preise: Gustav Seufert und Friedrich Barthlott. Lobende Anerkennung: Karl Vogel, Karl Menert, Adolf Wackershauser und Peter Karg. Herr Konditor A. Herrmann hatte ein belgisches Riesenkaninchen mit einem Gewicht von 16 Pfund und 400 Gramm außer Wettbewerb ausgestellt. Möge der Kaninchenzüchter-Verein auf der betretenen Bahn weiterstreiten und wünschen wir demselben ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Das Hauptgebäude der Weltausstellung in Lüttich.



Beistehend bringen wir unsern Lesern eine Ansicht vom Hauptgebäude auf der Weltausstellung in Lüttich. Wie ersichtlich, ist die Anordnung des Ganzen überaus glücklich getroffen, und wie allgemein festgestellt worden

ist, zeigt die allgemeine Lage und die Verteilung der einzelnen Gebäude in den parkartigen Anlagen ein selten reizvolles Bild. Der Hauptpalast und die Ausstellungshallen sind sämtlich aus Eisen hergestellt und bedecken

insgesamt eine Fläche von 100 000 qm. Von deutscher Seite hat namentlich die rheinische Industrie, der ein weiter Raum in der Maschinenhalle eingeräumt worden ist, sich beteiligt.

Amtsverfügungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Eintritt in die Schutztruppe für Südwestafrika bereite Mannschaften des Wehrtaugensstandes aller Waffen können sich bis 7. Juni d. J. beim Bezirks-Kommando Karlsruhe, Kreuzstraße 11 II melden.

Bezirks-Kommando Karlsruhe.

Privat-Anzeigen.

Ein der Schule entlassenes Mädchen wird tagsüber gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird tagsüber ein jüngeres tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf sofort

Moltkestraße 7, 3. St. rechts.

Junger Bursche, stattkundig, 16-18 Jahr alt, als **Ausläufer** zu sofortigem Eintritt gesucht. Färberei u. chem. Waschanstalt vorm. Ed. Printz A.-G. Hauptstraße 43.

Gesucht

wird ein braves, fleißiges Laufmädchen auf sofort oder 1. Juni. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Tagelöhner,

ein fleißiger, sowie ein Junge als Hilfsarbeiter bei hohem Lohn gesucht **Gießerei Mohr.**

Möblierte Zimmer

an best. Herrn zu vermieten **Leopoldstraße 5, 1. St.**

Schön möbliertes Zimmer sogleich an bessern Herrn zu vermieten **Auerstraße 3, part.**

Champagnerflaschen, ganze und halbe, zu verkaufen **Wirtschaft zum Schloßle.**

Gut möbl. Zimmer

billig zu vermieten **Gartenstraße 13, 2. St.**

Gut möbl. Zimmer

billig zu vermieten **Wilhelmstraße 1, 1 Treppe.**

Möbliertes Zimmer

sogleich zu vermieten **Pinzstraße 43.**

Zimmer, gut möbl., zu verm.

Kirchstr. 15, 2. St.

Pension.

Alleinstehende Dame findet angenehmes Heim in ruhigem Privat-haus. Näheres **Durlach, Berderstraße 10, 1 Treppe hoch.**

Ein möbliertes Zimmer

ist an einen Arbeiter zu vermieten **Hauptstraße 62.**

Eine frischmilchende Ziege

ist zu verkaufen **Schlachthausstraße 12.**

Eine neue Badewanne

billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bitte, bemühen Sie diese günstige Gelegenheit.

Wenn Sie noch keine haben,



dann bestellen Sie bitte sofort eine der sehr beliebten und tadellos gehenden **Schwarzwälder**

Jockele-Uhren

zu dem sehr billigen Preis von **nur Mt. 1.50 pro Stück**

bei 10 Stück 1 gratis.

Schönste Bieder eines jeden Zimmers.

Keine Ramschwäre.

Nur solide Arbeit. 1 Jahr Garantie.

A. Malthaner,
Pforzheim,
79 Genossenschaftsstraße 79.

Stilles Aufstrotz erhebt nur einmal.

Mlee, 2 1/2 Viertel, billig zu verkaufen **Gartenstraße 13, 2. St.**

Blauklee

im Hofer ist zu verkaufen **Kronenstraße 3.**

Blauklee, ein starkes

1/2 Viertel in der mittleren Höhe beim Friedhof, ist zu verkaufen

Lammstraße 9.

Kaufe stets alle Sorten **Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier u. s. w.** zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Schöne **Hasen** und ein guter **Sandwagen** zu verkaufen

Schillerstraße 16.

Unfehlbarer Wanzenod Flasche 60 u. 75 S. **Adlerdrogerie August Peter.**

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste.

**Freiw. Feuerwehr Durlach.
Bekanntmachung.**

Am Sonntag den 21. Mai 1905 findet bei guter Witterung unser diesjähriger

Mai-Ausmarsch mit folgender Marschrichtung statt: Bergwald, Thomashof, Rittnert, Schützenhaus, Turmberg. Anzug: Dienstanzug (dunkle Hosen), Gurt ohne Zubehör, in Mützen. Sammlung 6 1/2 Uhr auf dem Marktplatz, Abmarsch präzise 6 1/2 Uhr.

Unsere sämtlichen Mitglieder, auch die Ehren- und außerordentlichen Mitglieder, werden hierzu freundlichst eingeladen. Ankunft auf dem Schützenhaus um 10 1/2 Uhr.

Das Kommando:
Karl Reiß.

Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Durlach.



Heute abend halb 9 Uhr im Lokal Monatsversammlung. Wegen wichtiger Besprechung bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Schützenmeister.

Zum Einkalken

empfehle frische **Eier! Eier!**
100 Stück A 5.20 und A 5.50,
100 " **Mittlereier** " 4.50,
" per Stück 4-6 S.

Originalkiste billigster Tagespreis.

Gustav Ziemann,
Hauptstraße 65.

Täglich frischgestochener Spargel

von 35 S an per Pfund bei Frau **Bauer, Mühlstraße 4.**

Samostruben

zur Weinbereitung in gross und en detail bei **Philipp Luger & Filialen.**

Meiner verehrl. Kundschaft empfehle ich neben

Maggis Würze in Flaschen besonders auch

Maggis Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 gute Teller.

Aug. Wenner, Aue,
Kaiserstrasse.



Fahrräder

und sämtliche Zubehörteile liefert billigst

Hans Crome, Einbeck 669.
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Gute Bruthenne gesucht. Zu erfr. b. d. Exp. d. Bl.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Ableben unserer lieben, treubeforgten und unvergesslichen Gattin und Mutter

Frau Adam Wüst,
geb. Fuchs,

in so reichem Maße zu teil wurden, insbesondere allen denen, die sie während ihrer Krankheit durch Besuche erfreuten, sowie auch für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer und die überaus reiche Kranzspende sprechen wir unsern tiefgefühlten und wärmsten Dank aus.

Durlach den 16. Mai 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Nauheim. Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium

für Herz- u. Nervenranke
Dirigierender Arzt: Dr. med. Max Asch . . . Brief-Adresse: Postfach 89
Funktionelle Untersuchung und Behandlung . . . Ausführliches im Prospekt (frei)
Das Institut befindet sich in **Dr. Hofmann's Kuranstalt,**
Bismarck-Strasse 1, gegenüber Sprudel und Badehäusern.

Hausfrauen,

die mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten nicht mehr zufrieden sind, werden gebeten, einen Probekauf zu machen in Kaiser's Kaffee-Geschäft und sie werden finden, dass sie nirgends besseren und billigeren

Kaffee

kaufen können.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

hat nämlich zur rechten Zeit günstig eingekauft und ist infolgedessen in der Lage, bis auf weiteres seine so sehr beliebten Mischungen zu Mk. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80, trotzdem Kaffee durch die Steigerung am Kaffeeweltmarkte erheblich teurer geworden ist,

noch zu **alten Preisen**

an seine verehrliche Kundschaft abzugeben.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in **Durlach**

nur Hauptstrasse 62.

Viktoria-Kindergries,

beste und billigste **Kindernahrung,** per Pfund 30 Pfennig. Proben gratis. Alleinverkauf bei

Philipp Luger & Filialen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Karl Wackershauser,
Beingärtner,

für die reichen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Meyer sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 16. Mai 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt
Durlach

43 Hauptstraße 45.

Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Sie sparen

beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Südd. Fahrrad- u. Masch.-Ind. G. m. b. H. Stuttgart. Fahrräder m. voll. Garant. v. M. 65.- an Pneu. Mäntel . . . 4.- Luftschläuche . . . 2.75 Nähmaschinen m. 5jähr. Gar. . . 45.-

Ankauf

von Schuldsch., Wechsel, Cessionen, Erbschaften, Hypotheken, Pfandkaufschillingen etc. Auskunft wird erteilt

Karlruhe, Luisenstr. 57,
3. Stock, rechts.

Stellungen

jeder Art, schriftliche Arbeiten, Eintreibungen von Forderungen, sowie Rechtsstreitigkeiten etc. besorgt prompt die **Allgem. Geschäfts-Agentur Durlach, Wilhelmstraße 8.**

Französisch.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht erteilt eine im Auslande gewesene Dame. Näheres **Durlach, Berderstraße 10,** 1 Treppe hoch.

Heute wird **geschlachtet.**
Morgen frische Leber- und Griebenwürste.

Gasthaus zum Engel.

Morgen Mittwoch:

Frische

Leber- u. Griebenwürste empfiehlt

K. Weiss zum Pfug.

Deutsche erbklaussige **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch Teilzahlung. Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. monatlich. Belchräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 702.

Stadt **Durlach.**

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 9. Mai: Alfred, Bat. Karl Friedrich Zimmermann, Orgelbauer.
- 11. " Reinhold Karl, Bat. Jakob Heinrich Köhlinger, Eisen-dreher.
- 14. " Theophil, Bat. Gottlob Häder, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

- 13. Mai: Heinrich, Bat. Friedrich Böwer, Rechnungsgehilfe, 2 J. a.
- 13. " Luise Katharine geb. Fuchs, Ehefrau des Werkmeisters Adam Johann Jak. Friedrich Wöhl, 40 1/2 Jahre alt.

Reaktionen, Druck und Verlag von H. S. u. S. Durlach